

Kompakte Bauten, ein Boulevard und viel Grün

Preisgericht würdigt Leistung der Architekten – Büro Eleks & Wilmes aus Melle mit Platz zwei ausgezeichnet

Höchste architektonische Ansprüche und ein hohes Maß an Kreativität: Von der Qualität der eingereichten Entwürfe zur Weiterentwicklung des Sanierungsgebietes „Neue Mitte Nord“ zeigte sich das Preisgericht höchst angetan.

Von Simone Grawe

MELLE. Es war ein wahrer Sitzungsmarathon, den die Jury aus Fachpreisrichtern (Architekten) und Sachpreisrichtern am Dienstag im Forum absolvierte, ehe am frühen Abend die Sieger feststanden. Demnach überzeugte der Entwurf der Bielefelder Architekten Wannemacher + Möller mit dem ersten Platz, gefolgt von der Architektur- und Ingenieurpartnerschaftsgesellschaft Eleks & Wilmes aus Melle und der Weis & Volkmann Architekten GmbH aus Berlin auf Rang drei. Einen Anerkennungspreis vergab die Jury an die Michels Architektur GmbH aus Berlin.

Erwartungen übertroffen

„Im Verfahren haben wir schrittweise aus den elf Vorschlägen vier ausgesucht und intensiv deren Vor- und Nachteile erörtert und Einzelaspekte untersucht, ehe die Sieger feststanden“, resümierte Manfred Schomers, unter dessen Leitung das Preisgericht tagte.

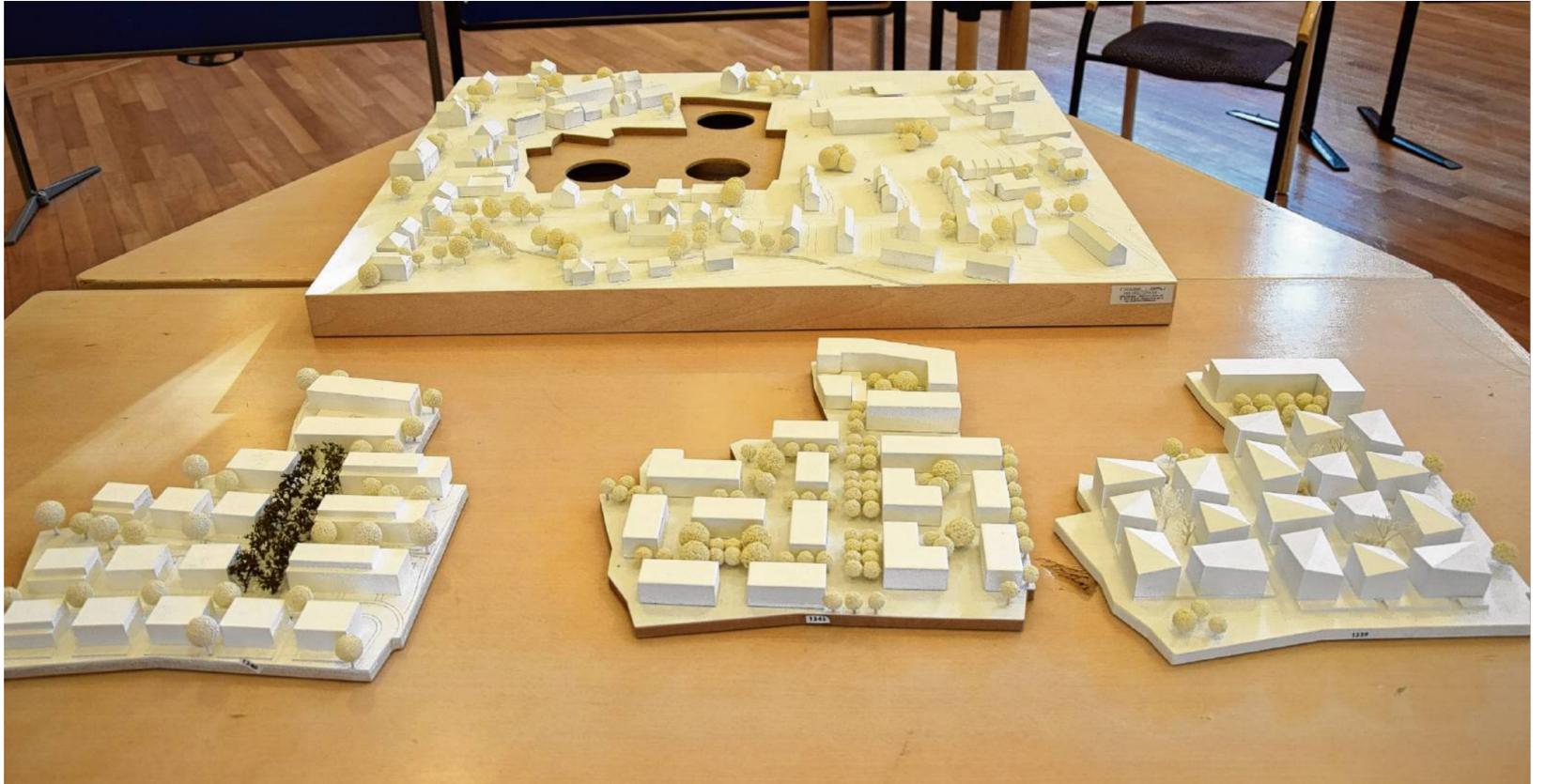
Demnach punktet der Siegerentwurf mit einem hohen Maß an Individualität: „Es wird ein stadträumliches Zentrum im Grünen geschaffen, das die Kernzelle des geplanten Wohnquartiers bildet“, lautet es im Entwurfskonzept. Dieses sieht viele Wohntypen in dreigeschossiger Bauweise wie Eigentumswohnungen, Mietwohnungen, geförderte Wohnungen sowie das Jugendzentrum vor: Es bildet die Basis eines kleinen Stadtteilzentrums.

Mittelpunkt des Quartiers ist eine zweireihige Baumallee, die als Achse der „grünen Mitte“ nach Norden ausgerichtet ist. An diesem Boulevard orientieren sich alle Gebäudestrukturen zu einem gemeinsamen Quartierszentrum räumlich zusammen.

„Die Nord/Südausrichtung der Wohnungen mit Freisitze nach Süden und großflächiger Belichtung bieten hohe Wohn- und auch Vermarktungsqualität“, heißt es in dem Konzept weiter. Überzeugt haben ferner die barrierefrei angelegten

Noch mehr Berichte aus Melle:
www.noz.de/melle

Mehr über den Architektenwettbewerb:
www.noz.de



So sehen die Preisträger die „Neue Mitte Nord“: Links das Siegermodell der Architekten Wannemacher + Möller aus Bielefeld, in der Mitte der Vorschlag des Büros Eleks & Wilmes aus Melle sowie rechts der Entwurf von Weis und Volkmann aus Berlin.

Fotos: Simone Grawe

Straßen, die eine Gleichrangigkeit von Fahrzeugen, Radfahren und Fußgängern gewährleistet. Sie dienen den Anwohnern als reine Zu- und Abfahrten zu den Tiefgaragen sowie zum Erreichen der Besucherparkplätze und sind als verkehrsberuhigte Zonen ohne Durchfahrt ausgewiesen. Lediglich die Müllabfuhr und Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr können das Gebiet über die Mühlenstraße und Buersche Straße verlassen.

Tolle Veranstaltung

„Die Erwartungen sind übertroffen worden. Dass so hochwertige unterschiedliche Konzepte entwickelt würden, hatte ich für die Stadt so nicht erwartet“, zeigte sich Dirk Hensiek hochoberfreut über die Qualität der Arbeiten. Der Jury sei es vor dem Hintergrund der Vorzüge nicht leicht gefallen, letztlich eine Reihenfolge festzulegen: „Die Freude und die Überraschung waren groß“, äußerte sich der Geschäftsführer der Wohnungsbau Grönegau (WBG) zu den Resultaten.

Dem Preisgericht zollte Dirk Hensiek großen Respekt: „Es war eine tolle Veranstaltung mit hochkarätigen Mitgliedern. Es war spannend mitzuerleben, wie die Fachleute mit der Brille von außen auf Melle schauen, um die Weiterentwicklung zu gestalten.“

Der erste Preis habe natürlich die größten Chancen auf

Umsetzung, führte Dirk Hensiek aus. Denkbar sei aber auch, dass die Entwürfe des Zweit- oder Drittplatzierten realisiert werden. Das hängt von dem sich jetzt anschließenden öffentlichen Vergabeverfahren ab, in dessen Verlauf die weiteren Kriterien festgelegt werden. Dabei werden vom Aufsichtsrat der WBG weitere Details des städtebaulichen Entwurfs festgelegt und ebenso die Kosten für die Architektenleistungen. Eine Auftragserteilung durch die WBG soll nach Worten von Dirk Hensiek im Sommer erfolgen.

Realisierbare Visionen

Parallel wird die Stadt das planerische Verfahren fortführen. So sollen alsbald das Bebauungsplanverfahren vorangetrieben und das Erschließungskonzept verabschiedet werden. Erklärtes Ziel ist es, dass die Baumaßnahmen im kommenden Jahr umgesetzt werden.

Betreut wird der Wettbewerb von der deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK) mit Sitz in Bremen, ein Unternehmen, das seit mehr als 45 Jahren öffentliche und private Auftraggeber bei allen städtebaulichen Aufgabenstellungen berät und unterstützt. Mit Klaus von Ohlen, Iris Talle und Zita Schulze-Brexel war die DSK gleich mit drei Fachleuten an der Fachtagung vertreten.

„Über die Vielfalt der Ideen war ich total über-

rascht. Man konnte in jedem Entwurf spüren, wie viel Arbeit in den einzelnen Konzepten steckt. Mein Respekt gilt allen Büros, die sich so gut präsentiert haben“, würdigte Reinhard Scholz die zu bewertenden Vorschläge.

Mit dem ersten Platz sei ein Preisträger ermittelt worden, dessen Entwurf „realisierbare Visionen“ enthalte, lobte der Bürgermeister, der

als Sachpreisrichter an der Sitzung teilnahm. Ebenso herausragend sei die Tatsache, dass mit dem Büro Eleks & Wilmes ein Entwurf aus der Region vorn mit dabei sei: „Ein wirklich fantastisches Ergebnis, dass die hohe Qualität in der Stadt Melle bestätigt“, lobte Scholz. Sein Dank galt allen am Wettbewerb beteiligten Architekten, nicht zuletzt auch der Jury mit ih-

rer fachlichen Kompetenz.

„Für Melle sind ganz tolle Ideen entwickelt worden“, ergänzte Frank Finkmann. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse zeigte sich ebenso angetan von der Qualität der Arbeiten, wobei es nun gelte, die Gratwanderung zwischen architektonischem Anspruch und Realisierbarkeit zu finden. Mit der Auszeichnung der drei Preis-

träger und dem Ankauf habe die Jury die richtige Entscheidung getroffen, urteilte Finkmann, der insbesondere auch das gute Abschneiden des Meller Fachbüros lobte.

Die Entwürfe werden vom 7. bis 21. April in der Sparkasse öffentlich präsentiert. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten besichtigt werden.



Hochoberfreut über die Qualität der Entwürfe: Reinhard Scholz, Dirk Hensiek, Frank Finkmann und Manfred Schomers würdigten das hohe Niveau der eingereichten Arbeiten.



Seine-Erlebnis mit der A-ROSA VIVA

Normandie mit Paris

14. – 21.10.2017

Der Eiffelturm, die Lebensart oder die Kunst? Bei der Frage, was Paris ausmacht, kann man ins Diskutieren geraten. Aber in einem ist man sich einig: Paris ist eine der schönsten Städte der Welt. Und vom Wasser betrachtet noch einmal so wunderbar. Die Seine scheint sich das Laisser-faire der Pariser angeeignet zu haben und strömt gemächlich gen Normandie. Blühende Wiesen und dichte Wälder geleiten den Fluss Richtung Rouen – die Stadt, in der Johanna von Orléans auf dem Scheiterhaufen ihr Ende fand. Die zahlreichen Zeugnisse der 2000-jährigen Geschichte dieser Metropole sind überaus interessant.

Reisepreis p.P. ab 1.399,- €

noz-Reise-Highlights:

- ✓ Bahnfahrt 1. Klasse nach Paris und zurück inkl. Sitzplatzreservierung, wo möglich
- ✓ Kreuzfahrt in der gebuchten Kabinenkategorie; wählen Sie Ihre Wunschkabine mit Kabinennummer (nach Verfügbarkeit)
- ✓ Vollpension Plus: umfangreiche Frühstücks-, Mittags- und Dinner-Buffets, zusätzlich Einschiffungssnack sowie Tee- und Kaffeestunde
- ✓ Hochwertige Getränke ganztags inklusive

Reiseveranstalter: A-ROSA Flussschiff GmbH - Loggerweg 5 - 18055 Rostock

Telefonische Beratung und Buchung unter 05 41/310 880 (Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr) sowie in allen Geschäftsstellen Ihrer Tageszeitung. Weitere Reisen: www.noz.de/reisen

noz Reisen

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

Meller Kreisblatt

Wittlager Kreisblatt

Brämischer Nachrichten

Bersenbrücker Kreisblatt

LINGENER TAGESPOST

MEPPENER TAGESPOST

EMS-ZEITUNG

noz